

*Ernst Ulrich von Weizsäcker*

## Das Geld als Zauberstab

Rezension zu dem Buch von Erich Kitzmüller und  
Herwig Büchele\*

„Heute sind die internationalen Finanzmärkte wohl die erste Weltmacht, mächtiger als selbst die USA“, schreibt der Wiener Ökonom Erich W. Streißler. Diesen Ausspruch zitieren Kitzmüller und Büchele und sagen damit aus, dass sie über die Weltmacht Nummer eins schreiben.

Ja, es geht hier ums Ganze. Wissen wir nicht insgeheim alle, dass wir von Mächten gesteuert werden, auf die wir keinen Einfluss haben? Da sind etwa die Rating-Agenturen, die Korea, Thailand und andere noch 1996 mit Höchstwerten ausgezeichnet haben, dann aber, als die Realität 1997 sichtbar wurde, mit rasantem Abstufen die Krise dramatisch beschleunigten. Hunderte von Millionen von Asiaten stürzten in wenigen Wochen ins Elend. Oder da sind die zumeist amerikanischen Pensionsfonds, die einen abenteuerlichen Renditedruck auf die Unternehmen der Welt ausüben, mit der Wirkung, dass Millionen von Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren. Und da ist der Internationale Währungsfonds, zentrale Institution des „Washington-Konsenses“ der späten 1980er Jahre, durch den verschuldete Länder des Südens ihre Fähigkeit zu einer auch nur rudimentären Sozial- und Gesundheitspolitik praktisch einbüßten und zudem ihr Tafelsilber verkaufen mussten.

Gerechtfertigt wird all dies mit der Erwartung, dass sich der Wohlstand wieder einstellt, wenn man nur die „Märkte“ machen lässt. Und die internationalen Finanzmärkte werden als Schmieröl für die Waren- und Dienstleistungsmärkte angesehen, oder auch als Gehirn aller Weltmärkte.

Für die, die hier herrschen, ist das auch recht angenehm. Sie verdienen mit diesen „Gehirn“-Funktionen tausendmal mehr als man als

normaler Sterblicher je durch eigenes Schaffen erwirtschaften könnte. Früher konnten das nur die Könige. Die waren in gewissem Sinne wenigstens ehrlich: sie beschafften sich ihren Reichtum durch Zwangsabgaben des Volkes; allerdings ließen auch sie sich gerne so stilisieren, als würden sie den Wohlstand des Volkes mehren.

Erich Kitzmüller ist Honorarprofessor für Wirtschaftsphilosophie an der Universität Klagenfurt, Herwig Büchele SJ lehrt Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Innsbruck. Die beiden Österreicher haben einen einleuchtenden Aufbau gewählt. Der Mittelteil des Buches ist rein faktenorientiert. Man lernt viel über die Gütermärkte, die Finanzmärkte, die Institutionen, die Akteure, die Wirkungen, teils systematisch, teils anekdotisch (was legitim ist).

Vorangestellt ist eine recht kämpferische Analogisierung der Geldmärkte mit Zauberstäben aus dem Märchen. Auch Märchen sind oft grausam. Immer wieder wird geopfert. Und auf den Geldmärkten heutiger Gestalt? „Alles und jedes steht zur Opferung an, aber niemand ist dafür haftbar. ... Die Beziehung zu den (sozialen oder ökologischen) Opfern ist also keine von Schuld und Verantwortung, sie wird interpretiert als ein Verhältnis von Kosten und Einsatz zum Gewinn“, heißt es auf Seite 72. Die scheinbare Sachlichkeit ist aber ein moralischer Skandal! Wenn Menschenschicksale geopfert werden und die ökologische Lebensgrundlage künftiger Generationen ruiniert wird, dann ist das eben nicht eine Kosten-Nutzen-Frage, sondern eine moralische. Wobei man auch unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten über viele dieser Opferungen empört sein kann.

Im Schlussteil des Buches versuchen sich Kitzmüller und Büchele an Leitlinien eines anderen Wirtschaftens. Sie sehen den Charakter des Wirtschaftens als ethisch und sozial eingebettet an. Verantwortbares Wirtschaften ist unvermeidlich auch politisch. Auch das Geld ist mehr als ein Tausch- und Recheninstrument und eine Ware. Dieses breitere Verständnis wird vorausgesetzt, wenn unter der Überschrift „Für eine verantwortbare Finanzarchitektur“ die Reregulierung der Finanzmärkte diskutiert wird. Auch dies geschieht eher in Frageform. Vorgefasste Meinungen passen nicht zum Stil des Buches. In Erwägung gezogen wird ein „Rat Transnationaler Akteure“, der Inhalte, Verfahren und Ziele der Regulierung beschließen könnte.

Das Buch hat Seltenheitswert. Es ist ein Buch von außerordentlich fleißigen Laien im Metier. Es ist unvoreingenommen, und doch par-